



Ihre Ideen sind gefragt!

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, sich an *freedom roads!* zu beteiligen.

Besonders willkommen sind kreative Beiträge zur Ausstellung u.a.

- Sammelaktion
www.freedom-roads.de/pdf/frrdsammelaktion.pdf
- künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum
- Ideen und Vorschläge für alternative StraßennamensgeberInnen vor Ort in der Ausstellung
- Hinweise, historische Kenntnisse und Fotos an info@freedom-roads.de
- Diskussionsbeiträge im Webdebattenforum www.freedom-roads.de/frrd/debat.htm



freedom roads! ist ein Projekt von

BERLIN  **POSTKOLONIAL**

Berlin Postkolonial e.V. • HMJokinen, afrika-hamburg.de

Kooperationspartner

Arbeitskreis Hamburg Postkolonial
Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Evangelische Akademie der Nordkirche - Erinnerungskultur
Infozentrum Globales Lernen - Bramfelder Laterne
Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.
Kamerun-Komitee e.V.
KARAWANE f. die Rechte der Flüchtlinge u. MigrantInnen - Hamburg
Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg e.V.
Kunsthaus Hamburg
KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Zentralrat der Afrikanischen Gemeinde in Deutschland e.V.

Für die Projektförderung Dank an

EVZ Stiftung Erinnerung • Verantwortung • Zukunft
Freie und Hansestadt Hamburg Kulturbehörde
KED Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche
NUE Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung
aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie
Stiftung Umverteilen! / Arbeitsgruppe dritte Welt - Hier!

Grafik: HMJokinen KuPlaProductions
Fotos: HMJokinen · Ulrike Lindner · Joachim Zeller · Landesarchiv Berlin



freedom roads!
koloniale straßennamen
postkoloniale erinnerungskultur
Geschichte, Kunst und Beteiligung

info@freedom-roads.de
www.freedom-roads.de

13.8.- 22.9.2013
Kunsthaus Hamburg
Klosterwall 15, Hamburg
Ausstellungseröffnung
Montag 12.8.2013 19 Uhr

Vorschau
25.10.2013 - 23.2.2014
Münchner Stadtmuseum
St.-Jakobs-Platz 1. München



- Wo befinden wir uns?
- Sehen wir die Welt im Stadtraum?
- Wie gehen wir mit kolonialen Spuren um?
- Wie mit Geschichte(n) und Mythen?
- Mit Prestige, Macht und Wirtschaftskraft, gewonnen aus Kolonialraub, Sklaven- und Zwangsarbeit?



Europas Stadtlandschaften sind geprägt von Spuren der Kolonialvergangenheit, Straßennamen erinnern bis heute an einst eroberte Gebiete und ehren koloniale Akteure. Doch inzwischen engagieren sich mehr und mehr Initiativen auf lokaler Ebene für die kritische Auseinandersetzung mit diesen kolonialen Benennungen.

In den letzten Jahren haben sich zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen aus Wissenschaft, Kunst und Politik für die kritische Kommentierung und - in besonderen Fällen - auch für Umbenennungen von Straßen mit Kolonialbezug ausgesprochen.

So wurde in München 2006 die Von-Trotha-Straße in Hererostraße umbenannt, und 2009/2010 erhielt das Berliner Gröbenufer den Namen der afrodeutschen Aktivistin und Dichterin May Ayim.

Die erste Station der Wanderausstellung *freedom roads!* in 2010 thematisierte Kolonialstraßen in Berlin-Mitte und gab dabei wichtige Impulse zur derzeitigen Umgestaltung des 'Afrikanischen Viertels' zu einem postkolonialen Lern- und Erinnerungsort.

Nun hat auch die Hamburgische Bürgerschaft beschlossen, 'das koloniale Erbe' der Stadt aufzuarbeiten. In Hamburg-Wandsbek steht die Umbenennung der Wissmannstraße und des Dominikwegs an. Künftig sollen vor Ort afrikanische Persönlichkeiten gewürdigt werden.

freedom roads!

- fasst Kolonialgeschichte auf als eine Erzählung anhaltender Gegenwehr
- fokussiert die Perspektiven der Kolonisierten und ihrer Nachfahren und fragt nach Chancen transkultureller Erinnerung



- rückt den Weg der einstigen deutschen Kolonien bis zu ihrer staatlichen Unabhängigkeit ins öffentliche Bewusstsein
- greift die aktuelle Debatte zur Dekolonisierung des öffentlichen Raums in deutschen Städten auf
- nimmt so genannte 'Kolonialhelden' kritisch unter die Lupe
- schlägt Schwarze Persönlichkeiten und People of Colour als alternative NamensgeberInnen für Straßen vor
- befragt afrikanische ZeitzeugInnen über ihre ganz persönlichen Erinnerungen an die Zeit des Umbruchs und der Unabhängigkeit
- kooperiert eng mit Selbstorganisationen Schwarzer Menschen sowie von People of Colour und mit postkolonialen Initiativen vor Ort
- lädt AutorInnen ein, sich mit Beiträgen am Projekt zu beteiligen
- arbeitet vor Ort mit AnwohnerInnen, Schulklassen und Kunstschaaffenden zusammen
- dokumentiert örtliche Initiativen, die koloniale Straßennamen kritisch hinterfragen
- stellt mit medialer Vielfalt bisher kaum beachtete Aspekte der Frauen-, Gender- und Lokalgeschichte im globalen Kontext dar
- lädt zur aktiven Beteiligung ein und schafft neben sachbezogenen auch sinnliche und künstlerisch-assoziative Zugänge zum Thema
- wird von einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm begleitet: (Kreativ-)Workshops und Vorträge, Performances und Rundgänge
www.freedom-roads.de/frrd/hhverans.htm